

Digitales Pflegemanagement

Das Maria-Hilf Krankenhaus in Warstein profitiert nachhaltig durch die Digitalisierung seiner Pflegeprozesse

- ▶ **conHIT 2016:** Die RZV GmbH präsentiert zwei Neuheiten in Berlin
- ▶ **E-Health Gesetz:** Welche Auswirkungen sind für Kliniken zu erwarten?
- ▶ **RZVFORUM Management:** Die Entwicklung der Gesundheitsversorgung in Deutschland



Editorial



Dr. Stefan Wolf
Geschäftsführer der RZV GmbH

Liebe Leserinnen und Leser,

am 19. April startet in Berlin die conhIT, zu der ich Sie herzlich einlade. Die Veranstaltung hat sich als bedeutendstes europäisches Branchenereignis für das digitale Gesundheitswesen etabliert. Mehr als 400 Hersteller von IT-Lösungen für den Gesundheitsmarkt haben ihr Kommen angekündigt. Hier wird die gesamte Bandbreite der Healthcare IT vorgestellt. In Industrie-Messe, Kongress, Akademie und im Rahmen abwechslungsreicher Networking-Veranstaltungen treffen sich Hersteller und Anwender sowie Vertreter aus Politik und Wissenschaft. In diesem Jahr darf man gespannt sein, wie die Industrie das Thema Interoperabilität angehen wird. Mit der Verabschiedung des so genannten „E-Health-Gesetzes“ sind die Rahmenbedingungen für den Aufbau der Telematikinfrastruktur und die Umsetzung der E-Health-Anwendungen geschaffen worden. Jetzt gilt es praktikable Lösungen zu entwickeln, die Kommunikationsgrenzen überwinden.

Das Thema „intersektorale Kommunikation“ beschäftigt uns schon seit geraumer Zeit. Gemeinsam mit unseren Partnern, dem Fraunhofer Institut für Software- und Systemtechnik ISST und der InterSystems GmbH, haben wir eine IHE-basierte eHealth Plattform als hochverfügbare Rechenzentrumslösung geschaffen, die eine einrichtungsübergreifende Kommunikation zwischen Krankenhäusern, dem niedergelassenen Bereich und anderen Akteuren aus dem Gesundheitswesen ermöglicht. Viele Szenarien sind auf dieser neuen RZV Lösung denkbar, mit dem digitalen MDK-Management haben wir

bereits einen ersten Anwendungsfall umgesetzt. Weitere bestimmende Themenschwerpunkte der Messe sind beispielsweise Lösungen für das digitale Pflegemanagement mit MCC und die nächste Generation der Business Suite der SAP, S/4HANA. Haben wir Ihr Interesse geweckt, dann freuen wir uns auf ein Wiedersehen auf der conhIT in Berlin.

Berlin ist aber nicht die einzige Adresse, um unser Leistungsportfolio kennenzulernen. Ende April werden wir in Hamburg bei der Personalmesse Nord als Aussteller unsere Lösungen für die Personalwirtschaft vorstellen. Im Gepäck haben wir dort beispielsweise spannende Lösungen für modernes Dokumentenmanagement und umfassendes Personalkostencontrolling. Kommen Sie vorbei, wir präsentieren Ihnen gerne, wozu modernes Personalmanagement heute in der Lage ist. Und wenn Sie es nicht nach Hamburg schaffen, stehen im Frühsommer noch viele weitere Veranstaltungen an, bei denen wir uns treffen können. Unter anderem unser RZVFORUM Management am 20. Juni in Berlin mit spannenden Vortragsthemen und Top-Referenten. Mehr dazu finden Sie hier in unserer aktuellen Ausgabe.

Herzlichst,

Ihr Stefan Wolf

Inhalt



- 04-05 Meldungen**
Aktuelle Meldungen zum Unternehmen
- 06-08 Digitales Pflegemanagement**
Erfahrungsbericht aus dem Warsteiner Krankenhaus Maria-Hilf
- 9-11 conHIT 2016**
Die RZV GmbH präsentiert zwei Neuheiten in Berlin
- 12 SAP S/4HANA**
Interview mit Guido Stenzel, Leiter Vertrieb und Marketing, RZV GmbH
- 13 Neuigkeiten unserer Partner**
Meierhofer AG erweitert ihr Portfolio
- 14-16 E-Health-Gesetz**
Einschätzung von Markus Stein, RZV GmbH
- 17 SAP AG**
Neue Unternehmenssoftware SAP S4/HANA
- 18-19 RZVFORUM Management**
Herausforderungen des Gesundheitswesens meistern
- 20-21 Vorschau**
RZVFORUM Personal in Wuppertal
- 22 PERSONAL2016 Nord**
RZV präsentiert seine Portallösung in Hamburg
- 23 Die vorletzte Seite**
Die nervigsten Büroflaskeln

Impressum

Herausgeber: RZV Rechenzentrum Volmarstein GmbH,
Grundschoütteler Straße 21, 58300 Wetter

ViSdP: Dr. Stefan Wolf

Redaktion: Dr. Stefan Wolf, Peter Bauske (pb), Chefredakteur

Weitere Autoren dieser Ausgabe: Joana Hehlke (jh) und Markus Stein (ms),
beide RZV GmbH

Lektorat: Tanja Schmidt, Mike Dickmann, Peter Bauske

Gestaltung: Raffelt Mediendesign, Dortmund

Fotos/Illustration: iStockphoto, RZV GmbH

Alle im RZV Journal erschienenen Beiträge und Fotos sind urheberrechtlich geschützt.

Ein großer Teil der verwendeten Produktbezeichnungen sind eingetragene Warenzeichen ihrer jeweiligen Hersteller. Die RZV GmbH übernimmt keine Haftung dafür, dass nicht gekennzeichnete Namen oder Bezeichnungen frei von Rechten Dritter sind.

Öffentlich - © 2016 RZV GmbH



Termine 2016

- 19.04.-21.04.2016** conHIT, Berlin
- 26.04.-27.04.2016** PERSONAL2016 Nord, Hamburg
- 28.04.-29.04.2016** CSG Praxisplattform, Essen
- 08.06.-09.06.2016** KVI Kongress, Mainz
- 19.06.-21.06.2016** RZVFORUM Management, Berlin
- 18.10.-20.10.2016** Zukunft Personal, Köln
- 26.10.-27.10.2016** ConSozial, Nürnberg
- 03.11.2016** RZVFORUM Personal, Wuppertal



Geschäftsstelle Berlin mit neuer Adresse

Unsere Berliner Geschäftsstelle ist umgezogen. In dem Gewerbehof Sophie-Charlotten-Straße haben die Berliner Kolleginnen und Kollegen Anfang des Jahres ihre neuen Geschäftsräume bezogen. Der Gewerbehof Sophie-Charlotten-Straße entstand Anfang 1990 auf dem Gelände der ehemaligen Engelhardt-Brauerei, wo über 80 Jahre lang das „Charlottenburger Pilsener“ gebraut wurde. Die neue Geschäftsstelle bleibt

somit dem Stadtteil Charlottenburg treu und liegt im Kiez Klausenerplatz zwischen Kaiserdamm, Spandauer Damm, Königin-Elisabeth-Straße und Schlossstraße. (pb)

RZV Rechenzentrum Volmarstein GmbH
Geschäftsstelle Berlin
Danckelmannstraße 9b
14059 Berlin



RZV erhält Auftrag für sieben Hamburger Krankenhäuser

Die RZV GmbH ist mit der Betreuung und dem Betrieb des SAP Patientenmanagements IS-H für gleich sieben Krankenhäusern der Asklepios-Gruppe beauftragt worden. Der Zuschlag erfolgte im Zuge der neuen strategischen Zusammenarbeit der Asklepios Kliniken GmbH mit der Meierhofer AG und der damit verbundenen Einführung des Krankenhausinformationssystems MCC in den sieben Hamburger Häusern Altona, Barmbek, Klinik Nord, St. Georg, Wandsbek, Westklinikum und Harburg.



Veranstaltungsempfehlung: Der KVI Kongress 2016 in Mainz

Am 8. und 9. Juni 2016 findet der KVI Kongress – Kirche, Verwaltung & Information – im Erbacher Hof in Mainz statt. Die Veranstaltung greift mit Impulsvorträgen und Key Speeches aktuelle Themen auf, um verwaltungsorientierten Führungskräften in Kirchen, kirchlichen und kirchennahen Organisationen Anregungen für ihre tägliche Arbeit zu geben. Die RZV GmbH begleitet den Kongress als ausstellendes Unternehmen.

Anmeldungen und Infos unter: www.kvikongress.de

Städtisches Klinikum Karlsruhe setzt auf das SAP Patienten- management IS-H

Das Städtische Klinikum Karlsruhe hat sich für das SAP Patientenmanagement IS-H entschieden und die RZV GmbH mit der Implementierung und Betreuung des Systems beauftragt. Mit der Einführung von SAP IS-H im Klinikum Karlsruhe wird die Patientenabrechnung von AGFA Orbis abgelöst. Das städtische Klinikum Karlsruhe ist mit mehr als 1.400 Planbetten das größte Krankenhaus in der Region Mittlerer Oberrhein.



Diakonisches Werk Gladbeck-Bottrop-Dorsten e. V. entscheidet sich für myRZVpers.on

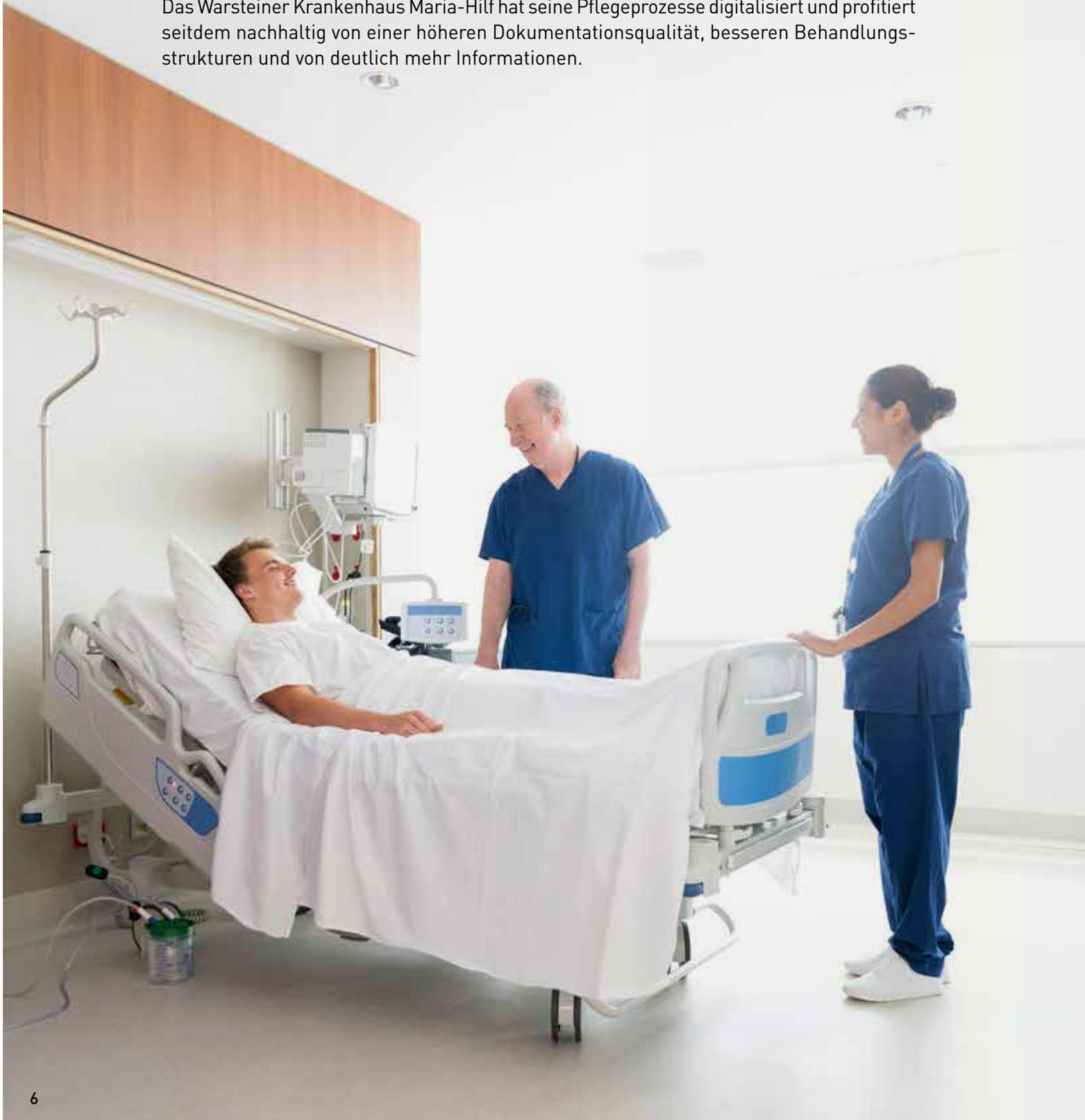
Das Diakonische Werk Gladbeck-Bottrop-Dorsten e.V. hat sich für die KIDICAP-Produktpalette mit dem Online-Portal myRZVpers.on entschieden. Seit dem 1. Januar 2016 arbeitet die Einrichtung mit dem kompletten Produktportfolio der RZV-Lösung für das Personalmanagement. Das Diakonische Werk unterhält im Zentrum des Ruhrgebietes 42 diakonische Einrichtungen und Dienste und ist in den Bereichen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, Arbeits- und Wohnangebote für Menschen mit unterschiedlichen Einschränkungen, in der Arbeitsförderung, sowie in der Seniorenhilfe mit stationären, teilstationären und ambulanten Diensten tätig. Insgesamt betreuen die 1300 Mitarbeitenden über 2000 Menschen im Ruhrgebiet.



Digitales Pflegemanagement mit MCC

Mit dem **digitalen Pflegemanagement** haben wir einen gewaltigen Qualitäts-sprung gemacht

Das Warsteiner Krankenhaus Maria-Hilf hat seine Pflegeprozesse digitalisiert und profitiert seitdem nachhaltig von einer höheren Dokumentationsqualität, besseren Behandlungsstrukturen und von deutlich mehr Informationen.





„Unsere Pflegeberichte sind deutlich besser geworden“

Susanne Gremme, Stellvertretende Pflegedienstleitung

Klaus Wohlmeiner sieht zufrieden aus. Der Pflegedienstleiter und sein Team des Krankenhauses Maria-Hilf im sauerländischen Warstein arbeiten mittlerweile seit knapp sechs Monaten mit dem digitalen Pflegemanagement der Meierhofer AG. Das Projekt „Digitale Pflege“, das das Haus gemeinsam mit dem RZV durchführte, startete am 21. September 2015. „Genauer gesagt, um 08:00 Uhr morgens“, erinnert sich Klaus Wohlmeiner an den Montagmorgen im Herbst letzten Jahres. „Ab diesem Zeitpunkt haben wir unsere Patienten ausschließlich digital aufgenommen und den Pflegeprozess mit Hilfe von MCC.Pflege gesteuert.“

PflegeAssessment unterstützt die Einschätzung des Pflegebedarfs

Sein erstes Fazit fällt durchweg positiv aus. „Unser Ziel war es, die Qualität der Pflegedokumentation spürbar zu steigern. Wir wollten Informationen zum Pflegeprozess schnell, umfassend, sauber und transparent erheben und weitergeben. Das ist uns gelungen. Insbesondere unter Berücksichtigung der Modalitäten des DRG-Abrechnungssystems, des Qualitätsnachweises und auch vor dem Hintergrund möglicher Haftungsfragen ist eine lückenlose Dokumentation der Pflegetätigkeiten von enormer Bedeutung“, erklärt Klaus Wohlmeiner seine Beweggründe für das Projekt. Die neue Pflegelösung in Warstein begleitet ablaufforientiert sowohl die Planung als auch die Ausführung sämtlicher pflegerischer Vorgänge. Hierbei stehen dem Personal mit dem PflegeAssessment ePA und dem Maßnahmenkatalog LEP zwei Werkzeuge zur Verfügung, die die Einschätzung der Pflegebedürftigkeit sowie die daraus resultierenden Pflegetätigkeiten einfach und schnell ermitteln. Klaus Wohlmeiner sieht gerade in dieser strukturierten Vorgehensweise einen deutlichen Mehrwert: „Das Modul ePA misst die Beeinträchtigungen und Fähigkeiten eines Patienten in einem Punktesystem. Von vier Punkten (benötigt keine Hilfe) bis einem Punkt (hoher Pflegeaufwand) werden die Aktivitäten des täglichen Lebens (ATL) in zehn Kategorien eingeschätzt. Das geht von Körperpflege, Nahrungsaufnahme, über Mobilität bis hin zu Risikoindikatoren für Sturz und Dekubitus. Damit können wir den Pflegeaufwand eines Patienten viel besser klassifizieren.“

Digitale Lösung fördert eine einheitliche Sprache beim Pflegeteam

Der einheitliche Ablauf, der feste Rahmen und die ganzheitliche Betrachtung des Patienten sorgen hierbei für eindeutige Ergebnisse. Anhand der ermittelten Gesamtpunktzahl lässt sich schnell feststellen, wie hoch der tatsächliche Pflegeaufwand ist und ob eventuell eine hochaufwendige Pflege (PKMS) vorliegt. „Mit diesem Kennzahlensystem haben wir einen großen Schritt bei der Prozessqualität machen können“, freut sich der Pflegedienstleiter. Genauso sieht das Susanne Gremme, die stellvertretende Pflegedienstleitung des Hauses. Mit ihrem Erfahrungsschatz von über 30 Jahren in der Pflege kann sie besonders gut die Mehrwerte der neuen Lösung beurteilen. „Die konsequent strukturierte Vorgehensweise des PflegeAssessments in Verbindung mit den LEP-Interventionen lässt wenig Spielraum für individuelle Fehleinschätzungen. Wir haben hier klare Definitionen. Zudem gelingt die Einschätzung eines Patienten mit Hilfe des Systems wesentlich schneller“, lobt Susanne Gremme den digitalen Ansatz. Für sie bringt das System aber noch einen entscheidenden Vorteil, der sich auf keinem Verkaufsprospekt finden lässt: „Das digitale Pflegemanagement hat unbewusst unsere Sprache verändert. Durch die gleichlautenden Vorgaben bei der Einschätzung und bei den Maßnahmen aus dem Katalog nutzen wir verstärkt die gleichen Termini. Wir sprechen jetzt eine einheitliche Sprache. Dadurch sind beispielsweise unsere Pflegeberichte wesentlich präziser geworden. Das ist ein großes Plus“, konstatiert Susanne Gremme den Mehrwert. →

Krankenhaus Maria-Hilf Warstein: Schrittmacher einer Region



Das Krankenhaus Maria-Hilf im sauerländischen Warstein ist ein Haus der Grund- und Regelversorgung mit 163 stationären Betten sowie 14 Betten im Bereich der Kurzzeit- und Übergangspflege. Das Haus hält alle wichtigen Abteilungen vor, um den Menschen in der Region eine medizinisch und pflegerisch hochwertige Versorgung zu bieten und kümmert sich mit familiärer Fürsorge um seine Patienten. Einen besonderen Wert legt das Krankenhaus auf seine Mitarbeiter, die durch ihre langjährige Zugehörigkeit und durch ihre überdurchschnittliche Kompetenz die Pflege, die ärztliche Versorgung, die Therapie und die soziale Fürsorge gewährleisten. Die gute, multidisziplinäre Zusammenarbeit aller Abteilungen ermöglicht es dem Haus, den Bedürfnissen der Patienten zeitnah gerecht zu werden.



„Die Einführung eines digitalen Pflegemanagements war auf jeden Fall der richtige Schritt“

Klaus Wohlmeiner, Pflegedienstleitung

„Wir können jetzt genau belegen, was Pflege wirklich leistet“

Auch aus ökonomischer Sicht sieht Klaus Wohlmeiner das Projekt gut aufgestellt. „Das System signalisiert bei der Auswahl der pflegerischen Maßnahmen automatisch die passende OPS. Das hilft den Kodierfachkräften. Zudem finden sich im System insgesamt 64 pflegerelevante Nebendiagnosen, die zur Berechnung mit einfließen können. Das steigert unsere Abrechnungsquote.“ Susanne Gremme ergänzt: „Die Maßnahmen aus dem LEP-Katalog sind minutengenau definiert. Wir können mit diesen fein justierten Werten nun exakt feststellen, wie viel Personalbindung an welche Pflegeleistung gekoppelt ist. Das ist ein wichtiges Instrument, um den Personaleinsatz intern im Haus besser zu steuern. Auf jeden Fall ist die Pflege sehr viel transparenter geworden. Wir können jetzt genau belegen, was Pflege wirklich leistet.“

Feedback der Pflegekräfte: „Es ist alles so viel einfacher“

Der Wechsel in die digitale Pflegewelt verlief in Warstein problemlos. Das Projekt war gut vorbereitet, die Mitarbeiter wurden frühzeitig informiert, ausreichend geschult und an den ersten Tagen eng begleitet. Klaus Wohlmeiner zeigt sich zufrieden: „Wir sind froh, dass wir diesen

Schritt gegangen sind. Der gute Verlauf der Umstellung ist zum einen das Ergebnis der hervorragenden Zusammenarbeit mit der RZV GmbH, zum anderen liegt es an der Lösung selbst. Ich glaube, sobald IT wirkliche Mehrwerte liefert, ist die Akzeptanz bei den Beteiligten schnell eingeholt. Unsere Pflegekräfte wollen auf keinen Fall zurück. Im Gegenteil, sie wären froh, wenn wir noch mehr Module digitalisieren würden.“ Die Forderung der Pflegekräfte nach mehr Digitalisierung findet sich in der Planung der Pflegedienstleitung durchaus wieder. „Wir wollen in diesem Jahr mit der Ernährung, Schmerzerfassung und Atemtherapie noch drei weitere Module in das Pflegemanagement aufnehmen. Für das nächste Jahr planen wir dann eine Erweiterung um die Geriatrie, physikalische Therapie und die digitale Fieberkurve“, blickt Klaus Wohlmeiner voraus. Überhaupt ist das digitale Pflegemanagement für ihn ein nächster Schritt in Richtung digitale Patientenakte. „Mein Wunsch ist es, den kompletten Behandlungsprozess im Krankenhaus digital abzubilden, von der Aufnahme bis zur Entlassung inklusive Arztbriefschreibung und Weiterleitung an die niedergelassenen Ärzte. Durch bessere Strukturen kommen wir zu besseren Prozessen, was wiederum zu besseren Ergebnissen führt“, erklärt Klaus Wohlmeiner die Erfolgsformel. „Alles was am Patienten stattfindet, muss in irgendeiner Weise nachvollziehbar sein und wenn ich das mit einer hohen Dokumentationsqualität belegen kann, bin ich auf dem richtigen Weg.“ (pb)



Auf der conhIT in Berlin

Klaus Wohlmeiner beantwortet Ihre Fragen zum digitalen Pflegemanagement

Sie interessieren sich für das digitale Pflegemanagement MCC.Pflege? Dann können wir Ihnen einen ganz besonderen Service anbieten. Der Pflegedienstleiter des Krankenhauses Warstein kommt in diesem Jahr zur conhIT nach Berlin, um alle Ihre Fragen zu beantworten. Klaus Wohlmeiner wird auf dem Stand der RZV GmbH (Halle 1.2 / Stand A-102) am Dienstag und Mittwoch dem Fachpublikum ausführlich über seine Erfahrungen beim Projekt berichten. Vereinbaren Sie schon jetzt einen Termin mit uns.

Kontakt und Anmeldung: RZV Marketing, Telefon: 02335 638-507 oder -517
E-Mail: marketing@rzv.de / Stichwort: Digitale Pflege



conhIT
19.-21. April 2016

**Halle 1.2
Stand A-102**

conhIT 2016: Die Gesundheits-IT trifft sich in Berlin

Die conhIT – Europas führende Veranstaltung für Gesundheits-IT – findet vom 19. bis 21. April 2016 zum neunten Mal auf dem Berliner Messegelände statt. Sie zeigt entlang der gesamten Wertschöpfungskette, wie moderne IT die Versorgung im Gesundheitswesen qualitativ verbessert und Institutionen im Wettbewerb unterstützt.

Industrie-Messe

Auf über 15.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche zeigen Unternehmen, mit welchen IT-Lösungen die Patientenversorgung und das Gesundheitswesen von morgen effizient und qualitativ hochwertig gestaltet werden können. Einen so umfassenden und zugleich konzentrierten Marktüberblick gibt es nur auf der conhIT!

Kongress

In täglich drei parallelen Kongresssträngen berichten Experten über Neuigkeiten und Trends der Healthcare IT. Die interaktiv gestalteten Vorträge bieten Raum für einen angeregten Austausch zwischen Referenten und Zuhörern. Freuen Sie sich auf ein qualitativ hochwertiges und abwechslungsreiches Programm, das von Vertretern der wichtigsten Zielgruppen geplant wurde und sich eng am Informations- und Weiterbildungsbedarf der Branche orientiert.

Networking

Die conhIT ist die Plattform, auf der sich die Akteure der Branche zu den wichtigsten Themen der Zeit austauschen und vernetzen. In Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Institutionen aus IT und Gesundheitswesen erwarten Sie neben klassischen Networking-Formaten auch zahlreiche Veranstaltungen, in denen Inhalte diskutiert und Branchenbelange gemeinsam vorangetrieben werden.

Akademie

In den vier interaktiven Seminaren der conhIT-Akademie erarbeiten Anwender und Anbieter gemeinsam mit Experten konkrete Lösungswege und innovative Strategieansätze rund um die Gesundheits-IT. Die angenehmen Gruppengrößen ermöglichen den direkten Austausch untereinander, so dass sich weiterführende Gespräche ergeben. Da die Seminare auf jeweils 40 Teilnehmer begrenzt sind, wird eine frühzeitige Anmeldung empfohlen.

Veranstaltungsort

Messegelände Berlin (Berlin ExpoCenter City)
Hallen 1.2 bis 4.2, Eingang Messe Süd (Jafféstraße)

Termin

19. - 21. April 2016

Öffnungszeiten

Kongress & Akademie: täglich 9:00 - 13:00 Uhr
Industriemesse: täglich 11:00 - 18:00 Uhr





Messe-Highlights am Stand der RZV GmbH Halle 1.2 | Stand A-102

Die RZV GmbH freut sich auf das Event und bringt in diesem Jahr gleich zwei Neuheiten mit nach Berlin: Zum einen präsentiert man die neue eHealth-Plattform für einen sicheren, intersektoralen Austausch von Daten und Dokumenten und zum anderen wird die neue Unternehmenssoftware SAP S/4HANA zum ersten Mal am RZV-Stand vorgestellt.

UNTERNEHMENSSOFTWARE

SAP S/4HANA: Die Business Suite der nächsten Generation

Unsere Unternehmenssoftware eröffnet Ihnen neue Wege für eine erfolgreiche Wertschöpfung in der digitalen Wirtschaft. Der Schlüssel dazu sind: Digitalisierung und Vereinfachung von geschäftlichen Abläufen. Erleben Sie die Business Suite der nächsten Generation an unserem Messestand und profitieren Sie von Innovation und Vereinfachung.

INTERSEKTORALE KOMMUNIKATION

Digitales MDK-Management mit der neuen eHealth-Plattform

Mit unserer neuen eHealth-Lösung präsentieren wir Ihnen in Berlin einen umfassenden Ansatz für einen sicheren und nachhaltigen Austausch von Daten und Dokumenten über Einrichtungsgrenzen hinweg. Bereits jetzt können Kliniken über die eHealth-Plattform einen elektronischen Versand von Patientenunterlagen an den MDK gemäß des neuen Prüfverfahrens durchführen sowie eine Patientenakte intersektoral nutzen.

BUSINESS INTELLIGENCE

Der Schlüssel zum Erfolg steckt in den Daten

Mit unseren Lösungen wird aus Ihren Daten entscheidungsrelevantes Wissen. Die qualifizierten Berichte und Analysen unserer Managementinformationssysteme unterstützen Sie nachhaltig, auf Geschäftsentwicklungen angemessen und zeitnah reagieren zu können. Wie? Das präsentieren wir Ihnen gerne auf unserem Stand in Halle 1.2. / Stand A.102.

KLINISCHE ANWENDUNGEN

MCC-Lösungen für Pflege und Medikation

Die digitale Pflegelösung MCC.Pflege begleitet ablauforientiert die Planung, Ausführung und Dokumentation sämtlicher pflegerischer Maßnahmen, während die Medikationslösung der Meierhofer AG eine sichere Arzneimittelverordnung, -gabe und -dokumentation ist. Wie auch immer – am Ende profitiert das Personal von den bedarfsgerechten Anwendungen, die eine zeitnahe, digitale Dokumentation ermöglichen.



AKTIONSPAKET conhITplus

19./20. April 2016

- Tickets conhIT & Kongress
- Übernachtung Meliá Hotel

19. April 2016, 19:30 Uhr

- Kunden-Abend auf dem Berliner Fernsehturm

KOMPLETTPREIS
105,- EUR
zzgl. MwSt.

Für alle die mehr wollen: Ein exklusives Angebot für unsere Kunden zum Vorzugspreis

Erleben Sie gemeinsam mit Ihrer RZV GmbH den Branchentreff für Gesundheits-IT in Berlin inklusive Übernachtung mit Frühstück, Messtickets und einem Kunden-Abend auf dem Berliner Fernsehturm

Auch in diesem Jahr bieten wir Ihnen zur conhIT ein attraktives Aktionspaket. Neben zwei Tickets für die Industriemesse und den Kongress beinhaltet unser Aktionspaket conhITplus eine Übernachtung im 4-Sterne Hotel Meliá inklusive Frühstück, sowie einen exklusiven Kundenabend auf dem Berliner Fernsehturm.

Der Kunden-Abend auf dem Fernsehturm: Höher geht´s nicht!

Wagen Sie einen spektakulären Blick auf die pulsierende Metropole Berlin und besuchen Sie mit uns am Dienstagabend, 19.04.2016, den Berliner Fernsehturm. Auf 207 Metern Höhe bietet sich Ihnen ein einzigartiges Panorama und ein unvergesslicher Blick über die gesamte Stadt.

Mehr Informationen zu dem Aktionspaket conhIT plus erhalten Sie bei unserer Marketingabteilung.



Senden Sie einfach eine E-Mail an marketing@rzv.de oder rufen Sie uns an, Telefon: 02335 638-507/-517





Guido Stenzel
Leiter Vertrieb und Marketing



Wir sind bereit für **SAP S/4HANA**

RZV Journal sprach mit Guido Stenzel, Leiter Vertrieb und Marketing, über dessen Erwartungen an die conhIT und über die neuen RZV-Lösungen, die in Berlin präsentiert werden.

RZV Journal: Herr Stenzel, freuen Sie sich auf die conhIT?

Guido Stenzel: Absolut! Die conhIT hat sich zu einem außergewöhnlichen Event der Gesundheits-IT entwickelt. Berlin ist im April der Hotspot für alle Akteure aus dem IT-Healthcare-Sektor. Eine Leistungsschau mit über 360 Anbietern, ein Vortragsprogramm, das ein breites Spektrum an neuen Ideen und Entwicklungen präsentiert sowie zahllose Networking-Angebote suchen aktuell seinesgleichen. Daher fahren wir hochmotiviert und mit einem großen Messe-Team nach Berlin, um dort unser komplettes Leistungsportfolio, aber auch unsere neuen Innovationen dem Markt zu präsentieren.

RZV Journal: Die da wären?

Guido Stenzel: Zum einen unsere eHealth-Plattform für eine sichere intersektorale Kommunikation. In diesem Thema engagieren wir uns intensiv mit dem Unternehmen InterSystems sowie dem Fraunhofer-Institut für Software- und Systemtechnik und haben mittlerweile eine eHealth-Lösung entwickelt, die vielfältige Anwendungsmöglichkeiten bietet.

RZV Journal: Beispielsweise?

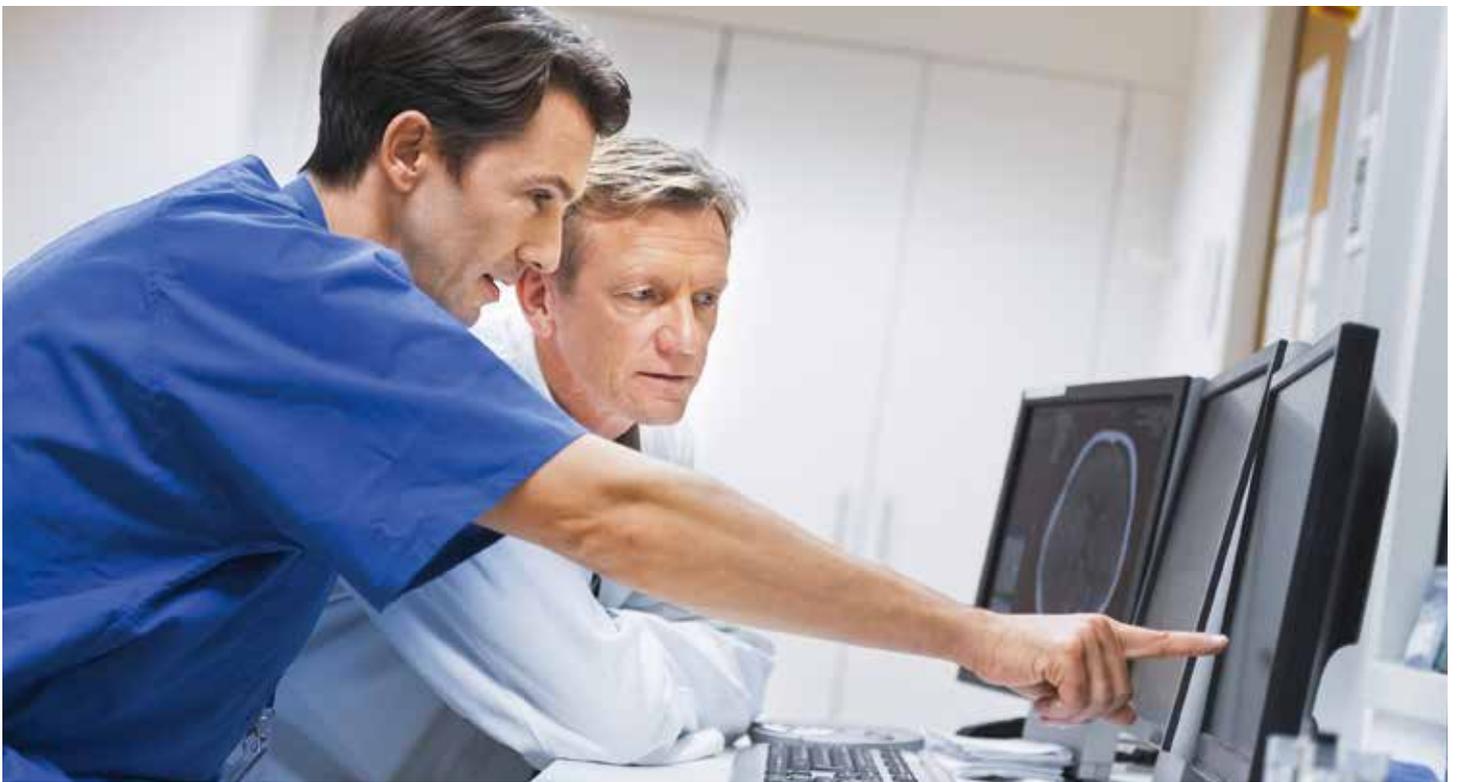
Guido Stenzel: Ein konkretes Szenario ist beispielsweise der digitale Austausch von Daten und Dokumenten mit dem MDK. Unsere Plattform bietet hier alle technischen Voraussetzungen, die nötig sind, um den elektronischen Versand von Patientenunterlagen nach den neuen Prüfverfahrenvereinbarungen 2015/2016 durchzuführen. Hierzu werden wir auf der conhIT ausführlich informieren.

RZV Journal: In den Messeankündigungen liest man immer wieder von SAP S/4. Ist die neue Unternehmenssoftware der SAP bei der RZV jetzt schon ein Thema?

Guido Stenzel: Zunächst einmal freuen wir uns, dass für die aktuelle Lösung SAP ERP Wartungssicherheit bis 2025 gewährleistet ist. Ein Thema ist das neue S/4HANA aber auf jeden Fall, denn als IT-Dienstleister sehen wir uns grundsätzlich in der Verantwortung neue Technologien frühzeitig zu prüfen und zu verstehen, um später unseren Kunden diese Systeme bestmöglich verfügbar zu machen. Dazu zählt selbstverständlich auch die neue Unternehmenssoftware der SAP. SAP S/4HANA ist die Business-Suite der neuen Generation und steckt voller neuer Ideen. Mit der In-Memory-Plattform SAP HANA wird ein Paradigmenwechsel in der IT eingeleitet. Neue und vereinfachte Arbeitsabläufe, Echtzeit-Analysen von Bewegungsdaten, Apps mit Zugriff von mobilen Endgeräten, eine nie dagewesene Flexibilität bei der Änderung von Berichtsstrukturen und sogar Echtzeit-Simulationen von Geschäftsszenarien sind möglich.

RZV Journal: Und was bekommt der Besucher davon auf der conhIT zu sehen?

Guido Stenzel: Wir haben ein spezielles Demosystem mit SAP S/4HANA auf Basis der bewährten RZV „All-in-One-Lösung“ für Einrichtungen im Gesundheitswesen aufgebaut, so dass alle interessierten Besucher einen ersten Einblick in die neue Software vor Ort erhalten. Inklusiv der neuen und modernen Benutzeroberfläche SAP Fiori, die deutlich einfachere Abläufe bietet. Bereits seit August 2015 verfügen wir über die Zertifizierung „SAP Hana Sell Authorization“. Als SAP Gold Partner möchten wir auch in Zukunft eine bedeutende Rolle beim Vertrieb der SAP Software und Dienstleistungen im Bereich Gesundheit und Soziales spielen – nicht zuletzt auch durch die Unterstützung der Kunden bei Planung, Durchführung und Optimierung von Implementierungen und Projekten mit unseren erfahrenen Mitarbeitern. Wir sind bereit für SAP S/4HANA.



Neuigkeiten von unseren Partnern

Die MEIERHOFER AG erweitert nachhaltig ihr Portfolio

Mit dem Patientendatenmanagementsystem PREDEC® und dem Informationssystem SHIVA für Rehabilitationskliniken führt die Münchner Unternehmensgruppe gleich zwei neue Lösungen ein.

Die MEIERHOFER AG hat ihr Produktportfolio gleich um zwei neue Speziallösungen erweitert. Durch die Mehrheitsübernahme an der Löser Medizintechnik GmbH und dem Geschäftsbereich II der Cortex Software GmbH stehen den Kunden ab sofort sowohl ein modulares, webbasiertes PDMS als auch ein Krankenhausinformationssystem (KIS) für Reha-Kliniken zur Verfügung.

PREDEC liefert zuverlässig alle wichtigen Patienteninformationen

Das PDMS PREDEC® deckt alle relevanten Prozesse innerhalb der Klinik ab – von der Notaufnahme bis zur peripheren Station. Es versorgt das ärztliche und pflegerische Personal auf der Intensivstation in kurzer Zeit zuverlässig mit wichtigen Patienteninformationen. Eine tiefe Integration von PREDEC® VIEW in das KIS MCC ermöglicht eine nahtlose Dokumentation zwischen Intensiv- und Normalstation. Die PREDEC® Systeme sammeln nicht nur Daten, sondern verknüpfen diese und werten sie aus. Eine besondere Sicht auf die gesamte Mikrobiologie der Station bietet das Zusatzmodul PREDEC® MIBI. Die Auswertung der mikrobiologischen Befunde macht

Krankenhauskeime und Erreger je Patient sichtbar und hilft Infektionen zu vermeiden. So leisten sie einen wichtigen Beitrag zu besserer Patientenversorgung, zur Entlastung von Ärzten und Pflegepersonal und zum wirtschaftlichen Erfolg der Klinik.

MEIERHOFER AG erhält Großauftrag für 25 Reha- und Mischkliniken

Mit der Übernahme des Geschäftsbereichs II der Cortex Software GmbH setzt MEIERHOFER seinen Wachstumskurs fort und betreut nun alle 34 Kliniken der MediClin AG. Dazu zählen neben den Akutkliniken der Grund-, Regel- und Schwerpunktversorgung, die bereits seit mehreren Jahren MEIERHOFER-Kunden sind, nun auch die 25 Fachkliniken für die medizinische Rehabilitation sowie Mischkliniken.

Bedarfsgerechtes KIS für die Reha

Das Reha KIS SHIVA wird durch den Verkauf an MEIERHOFER nun erstmalig auch Einrichtungen außerhalb der MedClin AG zugänglich. Das Reha-KIS ist modular aufgebaut und lässt sich aufgrund seines Baukastencharakters einfach an die Bedürfnisse der Kunden

anpassen. Die zentralen Funktionalitäten dienen der reibungslosen Organisation des Klinikbetriebes und der Abrechnung. Kernstück sind eine übersichtliche Therapieplanung und eine komplexe Bettenplanung auf Hotelniveau. Beide Funktionen sind darauf ausgerichtet, die Mitarbeiter bei der Arbeit zu entlasten. Das geschieht beispielsweise durch die graphische Übersicht auf freie Kapazitäten und das „Mitdenken“ des Systems bei Verlängerungen des Aufenthalts oder Verlegungen unter Berücksichtigung von Reservierungen. Neben den Funktionen zur Logistik ist die Abrechnungsfunktionalität für Mischkliniken ein wesentliches Argument für das System. Mit ihr dokumentiert das Personal einfach, welche Leistung in welchem Kontext (Akut oder Reha) erbracht wurde und registriert stationäre Aufenthalte ebenso wie auf Rezept betreute Patienten.

Mehr Informationen unter
www.meierhofer.de





E-Health-Gesetz: Welche Auswirkungen sind für Kliniken zu erwarten?

Mit der Verabschiedung des **Gesetzes für sichere digitale Kommunikation und Anwendungen im Gesundheitswesen** erhofft sich der Gesetzgeber, der Telematik in der Medizin endgültig zum Durchbruch zu verhelfen. Doch was ist wirklich von den neuen Beschlüssen zu halten? Einen Ausblick hierzu wagt unser Dokumentationsexperte Markus Stein.

Das Wichtigste vorweg: Die im ursprünglichen Entwurf vorgesehenen Paragraphen 291f/g SGB V zum elektronischen Entlassbrief finden sich in der endgültigen Fassung des Gesetzes nicht mehr wieder. Damit sollten Kliniken ursprünglich mit einer Anschubfinanzierung von 1€ pro Brief ermutigt werden, diese in elektronischer Form an niedergelassene Ärzte zu übermitteln. Vermutlich war der hohe Finanzierungsaufwand für die Einführung von Heilberufeausweisen mit einer qualifizierten elektronischen Signatur in den Kliniken Grund für den Rotstift. Dagegen geblieben ist der neue Paragraf 291f zur Übermittlung elektronischer Briefe in der vertragsärztlichen Versorgung. Die Vergütung hier: 55 Cent pro Brief. Allerdings verlangt der Absatz 4 die ausdrückliche Verwendung eines Heilberufeausweises, der die Briefe mit einer qualifizierten elektronischen Signatur versieht.

In neue Technik investieren? Besser noch abwarten

Für Klinikmanager stellt sich die Frage nach dem Kauf der dafür notwendigen Technik, unter anderem Kartenlesegeräte und Heilberufeausweise, derzeit kaum. Lediglich wenn ermächtigte Ärzte viele Patienten mit der Notwendigkeit einer schnellen Arztbriefübermittlung ambulant versorgen, erscheint eine Anschaffung lohnenswert. Beispielsweise bei MVZ in Klinikträgerschaft oder großen ambulanten Zentren (z. B. Radiologien) könnte dies der Fall sein. Die Intention des Gesetzgebers ist klar: Zukünftig setzt man auf eine elektronische Kommunikation mit qualifizierter elektronischer Signatur. Daher sollten Kliniken, die aktuell Projekte der revisionssicheren Archivierung klinischer Dokumentation anstoßen, überlegen, ob sie nicht noch zwei bis drei Jahre mit der Einführung von Signaturen abwarten.

Denn mit endgültiger Inbetriebnahme der Telematik-Infrastruktur werden Investitionen und Betrieb von Telematik-Anwendungen in den Kliniken über den dann geltenden Telematik-Zuschlag (teil-) finanziert, wozu sicherlich auch die Komponenten zur elektronischen Signatur zählen.

Ab drei verordneten Medikamenten: Medikationsplan wird Pflicht

Ein für den Gesetzgeber elementarer Punkt des E-Health-Gesetzes ist die Einführung eines zunächst papiergebundenen Medikationsplans. Gemäß § 31a SGB V hat zukünftig jeder gesetzlich Versicherte ab dem 1. Oktober 2016 einen Anspruch auf diesen Medikationsplan, vorausgesetzt ihm sind mindestens drei Arzneimittel ärztlich verordnet worden. Der Medikationsplan beinhaltet aber nicht nur die verordneten Arzneien, sondern schließt auch die zahlreichen nicht rezeptpflichtigen Medikamente und Medizinprodukte des Patienten ein. Die Erstellung und Änderung des Medikationsplans obliegt dem Arzt in der vertragsärztlichen Versorgung. Neu im Gesetz findet sich die Möglichkeit der Modifikation von Medikationsplänen durch Apotheken, sofern dies vom Patienten ausdrücklich verlangt wird.

Medikationsplan bringt mehr Transparenz

Positiv ist für alle behandelnden und betreuenden Ärzte die Transparenz über die aktuelle Medikation der Patienten, die Anamnese kann hinsichtlich dieses Aspektes verlässlicher erfolgen, vorausgesetzt die Patienten kümmern sich aktiv um die Aktualisierung ihrer Medikationspläne. Sehr nützlich sind die Vergabegründe in der letzten Spalte für das Medizincontrolling. Sie liefern direkte Hinweise auf DRG-konforme Nebendiagnosen, sofern die Medikamente durch die Klinik bereitgestellt und an die Patienten ausgegeben werden.

Die Kliniken sind zur Ausgabe und Aktualisierung gemäß E-Health-Gesetz aber keineswegs verpflichtet. Bei Entlassungen oder Rückfragen sollten Patienten auf den niedergelassenen Arzt verwiesen werden, dem die Verantwortung zur (Neu-) Anlage des Medikationsplans obliegt.

Kliniken sind von der elektronischen Verarbeitung des Medikationsplans (noch) befreit

Ein Ausblick ergibt sich aus Absatz 5 des §31a, denn dort wird auf eine elektronische Verarbeitung des Medikationsplans bei den Vertragsärzten und den Apotheken

hingewiesen. Die Pläne sollen dadurch auch Prüfungen zur Arzneimitteltherapiesicherheit zugänglich gemacht werden. Auch hier werden Kliniken für den Zeitraum ab 2017 nicht ausdrücklich genannt. Es ist jedoch zu erwarten, dass sie sich aufgrund ihrer Bedeutung für die (Neu-) Einstellung von Arzneimitteln nicht dauerhaft der elektronischen Pflege von Medikationsplänen verweigern können. Bis dahin müssen noch Details wie die Nachrichtensyntax und vor allem die semantische Kodierung geklärt werden. Denn es ist für eine automatisierte Verarbeitung durchaus relevant, ob etwa eine Dosisangabe in Gramm oder in Milligramm erfolgt oder wie Wirkstoffe und Handelsnamen genau bezeichnet werden.

Meine Empfehlung: Klinikmanager und ihre IT-Leiter sollten ihre KIS-Anbieter schon frühzeitig auf die Möglichkeit der elektronischen Übernahme und des Exports von Medikationsplänen gemäß E-Health-Gesetz sensibilisieren. Eine Umsetzung im klinikinternen Medikationsprozess bringt Vorteile, bedingt aber auch einen Investitionsaufwand.

Telematik-Infrastruktur soll endlich starten

Mit dem Gesetz wird erheblicher Druck auf alle beteiligten Institutionen und die Industrie zur Fertigstellung der Telematik-Infrastruktur ausgeübt. Erklärtes Ziel ist es, Krankenhäuser und Vertragsärzte bis Mitte 2018 flächendeckend an die Telematik-Infrastruktur anzuschließen. Ob dieses ambitionierte Ziel erreicht werden kann, hängt auch davon ab, ob die Anbieter von Klinik- und Praxisinformationssystemen frühzeitig funktionierende Testzugänge zur Telematik-Infrastruktur erhalten.

Standards müssen her

Ein elementarer Punkt für das Funktionieren der Anwendungen innerhalb der Telematik-Infrastruktur ist die Einigung auf Struktur und Inhalt der auszutauschenden Daten. Deshalb gibt das Gesetz den Start eines Interoperabilitäts-Verzeichnisses bis zum 30.6.2017 vor. Darin sollen „technische und semantische Standards, Profile und Leitfäden für informationstechnische Systeme im Gesundheitswesen“ eingetragen werden. Mit dem parallel eingeführten Expertenbeirat erhofft sich der Gesetzgeber eine kritische Bewertung der eingetragenen Standards. Inwiefern nicht doch ein „babylonischer Mix“ an Kommunikationsstandards entsteht, wird sich zeigen. Umso wichtiger ist an dieser Stelle die fachliche Vorarbeit in Gremien wie etwa der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS)





oder auch der AG Interoperabilität des Bundesverbands Gesundheits-IT (bvitg).

Der elektronischen Gesundheitskarte (eGK) werden im Gesetz neue Funktionen zugewiesen, die alle ab 2018 oder 2019 verfügbar sein sollen:

- **Online-Stammdatenabgleich** (zunächst in der vertragsärztlichen Versorgung)
- Speicherung von **Notfalldaten**, die im Falle einer Beeinträchtigung auch ohne die explizite Zustimmung der Patienten ausgelesen werden sollen
- Speicherung des oben genannten **Medikationsplans** zum elektronischen Austausch
- Speicherung von **relevanten Daten** im sog. „Patientenfach“; hierunter könnten Patientenjournale bei chronischen Erkrankungen oder Daten aus den verbreiteten Wearables fallen

Von großer Bedeutung dürfte die im Gesetz genannte elektronische Patientenakte zur fall- und einrichtungsübergreifenden Dokumentation sein. Deren Struktur soll

von der Gesellschaft für Telematik bis zum 31.12.2018 festgelegt werden. Die elektronische Patientenakte kann aus Krankenhaussicht nur begrüßt werden, da damit eine intersektorale Versorgung der Patienten durch den Abbau von Kommunikationsbrüchen zwischen ambulantem und stationärem Sektor ermöglicht wird. Vermutlich wird neben der elektronischen Patientenakte die von der DKG unterstützte Plattform der elektronischen Fallakte (EFA) ebenfalls eine wichtige Rolle spielen.

Mit dem E-Health-Gesetz wird ausdrücklich die Prüfung des Einheitlichen Bewertungsmaßstabs (EBM) auf Übernahme von Leistungsziffern für die konsiliarische Befundung von Röntgenleistungen sowie von Videosprechstunden gefordert. Bis zum 30. Juni 2016 sollen sich Kassenärzte und Krankenkassen darüber einigen. Die Vergütung teleradiologischer Befundungen bzw. von Videosprechstunden bleibt demnach zunächst auf den vertragsärztlichen Bereich begrenzt. Liegen aber Ermächtigungen für betreffende Klinikambulanzen vor, sollten Klinikleiter prüfen, inwiefern sich die Ausweitung auf diese beiden telemedizinischen Leistungen lohnt. (ms)



Über den Autor:

Markus Stein, geboren 1962, ausgebildeter Krankenpfleger und Diplom-Dokumentar (FH) der Biowissenschaften. Drei Jahre Erfahrung in der Klinischen Forschung eines großen pharmazeutischen Unternehmens. Danach mehr als 10 Jahre leitende Tätigkeit im Klinikum Ludwigs-hafen, unter anderem Leitung stationäre Abrechnung und Dokumentation. Dort auch verantwortlicher Leiter

einer „Coder-Gruppe“ schon vor Einführung der DRGs im Jahre 2003. Mehr als acht Jahre Leitung Patientenmanagement und Patientenservice in den Privatkliniken ATOS und ETHIANUM in Heidelberg. Zuletzt auch verantwortlich für die IT-Konzeption, das Unternehmens- und Medizin-Controlling (Kalkulation eigener Pauschalen), die Leistungsabrechnung und das Personalwesen. Seit Oktober 2015 bei der RZV Rechenzentrum Volmarstein GmbH in der Geschäftsstelle Berlin als Strategischer Produktmanager im Geschäftsfeld Krankenhaus tätig.

Markus Stein ist langjähriger Vorsitzender des Deutschen Verbandes für Medizinisches Informationsmanagement (DVMD) und Gründungsmitglied der Fachzeitschrift „mdi“ für Medizinische Dokumentation und Medizinische Informatik (herausgegeben von DVMD und BVMI) – ab 2016 Redaktionsleiter. Seit 2012 Präsidiumsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS).



SAP Fiori: Die Apps präsentieren sich in Kacheloptik – das Design ist responsive

Neue Unternehmenssoftware der SAP

Mit S/4HANA in die digitale Zukunft

Die SAP AG hat letztes Jahr ihre neue Unternehmenssoftware vorgestellt. Mit S/4HANA sollen Unternehmen für die wachsenden Anforderungen der digitalen Welt des 21. Jahrhunderts gerüstet sein. Gelingen soll dies durch eine neue Datenbanktechnologie und eine neue, moderne und mobilfähige Benutzeroberfläche.

Die neue Anwendungssuite basiert vollständig auf der In-Memory-Plattform HANA. HANA steht hierbei für High Performance Analytic Appliance und ist für die Verarbeitung großer Mengen operativer und transaktionaler Daten entwickelt worden – in Echtzeit, versteht sich. Möglich wird dies, da sämtliche Daten im Arbeitsspeicher vorgehalten werden. Es gibt also nur noch ein System mit einer Datenbank und einer Datenbasis, die sämtliche Anwendungen nutzen.

Auswertungen in Echtzeit

In der Einfachheit dieses Datenbanklayouts liegt auch der große Vorteil von SAP S/4HANA. Dieses ermöglicht eine schnellere Datenerfassung, erstaunliche Verbesserungen im Berichtswesen und vor allem völlige Flexibilität bei der Berichterstellung über externe Hierarchien. Das neue User Interface ist nicht nur übersichtlicher, sondern auch leichter zu verstehen und zu bedienen. Die Schnelligkeit von SAP S/4HANA erlaubt gänzlich neue Prozesse. Die Tatsache, dass jedes beliebige Feld in einer Tabelle als Index verwendet werden kann, trägt zur Vereinfachung bei. Nur dank der äußerst schnellen Datenbank lässt sich in Managementmeetings ab sofort die aktuelle Geschäftssituation mit Live-Daten darstellen und durch vorausschauende Analysen und Simulationen in Echtzeit ein Fenster in die Zukunft öffnen.

SAP stellt die Weichen in Richtung „Mobility“

Unter dem Namen SAP Fiori bietet SAP derzeit eine Sammlung von aktuell mehr als 300 Apps an – Tendenz stark steigend, da SAP den Umfang des Angebots kontinuierlich erweitert. Hierbei werden sowohl alle neuen als auch bestehende Funktionalitäten als Fiori App umgesetzt und angeboten. SAP Fiori ist grundsätzlich Device-unabhängig gestaltet und kann daher sowohl auf dem Desktop als auch auf mobilen Endgeräten optimal genutzt werden. Die Darstellung folgt dabei den Grundlagen des „Responsive Design“ und passt sich so stets automatisch an die genutzte Geräteoberfläche an. Zudem lässt sich die zentrale Einstiegsoberfläche in die Fiori-Welt sowohl optisch flexibel an das Corporate Branding anpassen als auch gänzlich nach Rollen, Aufgaben oder auch individuell personalisieren. Apps werden hierbei als Kachel dargestellt, wobei je nach App die Kacheln auch schon über eine Vorschau verfügen. Der Benutzer merkt sehr schnell, dass Übersichtlichkeit, Einfachheit und Anwendungsfreundlichkeit durchgängig durch alle Apps im Vordergrund stehen.

Ein radikaler Umstieg muss indes nicht befürchtet werden. Sofern gewünscht kann weiterhin die bekannte SAP GUI unter S/4HANA

genutzt werden. So müssen also nicht alle Abteilungen direkt die neue Benutzeroberfläche verwenden, sondern können schrittweise auf SAP Fiori umsteigen.

SAP ERP 6.0 hat Wartungssicherheit bis 2025

RZV-Kunden mit dem SAP ERP 6.0 System können entspannt der neuen Technologie entgegensehen. Immerhin hat die SAP für das Betriebssystem ERP 6.0 eine Wartungszusage bis 2025 gegeben. Gleichwohl ist es empfehlenswert sich strategisch mit einem möglichen Systemwechsel zu beschäftigen. Dabei sollte vor einer Migration auf S/4HANA eine genaue Bedarfsanalyse durchgeführt werden, um die Vorteile und Nutzen des neuen Systems individuell für das Unternehmen auszuloten. Erst dann machen weitere Überlegungen in ein Lösungskonzept für ein Migrations- bzw. Implementierungsprojekt Sinn. (jh)



Die RZV präsentiert SAP S/4HANA auf der conhIT in Berlin
Tickets & Termine:
marketing@rzv.de / Stichwort: HANA

Vorankündigung: RZVFORUM Management | 20. Juni 2016 | Berlin

Wie kann IT die Herausforderungen des Gesundheitswesens sinnvoll unterstützen?

Am 20. Juni startet in Berlin die Managementkonferenz der RZV GmbH. Welchen Beitrag Informationstechnologie im Gesundheitswesen leisten kann, ist ein Tagungspunkt auf der abwechslungsreichen Agenda. Daneben finden sich Vorträge zur Entwicklung der Gesundheits-IT und den Herausforderungen in der Gesundheitsversorgung sowie eine Podiumsdiskussion über die zukünftigen Aufgaben der Healthcare-IT in einer Gesellschaft, die zusehends älter und selbstbestimmter wird.

Das RZVFORUM Management hat eine lange Tradition: Bereits seit 1996 treffen sich einmal im Jahr die Kunden des RZV zu einem gemeinsamen Erfahrungsaustausch. In diesem Jahr geht es in die Spree-Metropole an den Kurfürstendamm. Mit Matthias Meierhofer, Prof. Karl-Heinz Jöckel, Peter Brandl und Helga Hengge konnten namhafte Experten für die Fachkonferenz gewonnen werden. Zudem hat Ekkehard Mittelstaedt, Geschäftsführer des Bundesverband Gesundheits-IT, seine Teilnahme an der Podiumsdiskussion signalisiert.

Podiumsdiskussion schließt die Fachthemen

Nach den Fachthemen am Vormittag wird über die kommenden Aufgaben der Healthcare-IT diskutiert. Was kann und muss die IT in einer Gesellschaft leisten, bei der die Menschen zusehends älter und selbstbestimmter werden? Wie wirkt sich diese Entwicklung auf die Gesundheitsversorgung aus? Werden Kliniken zunehmend multimorbide Menschen versorgen und sich gleichzeitig den Kostensteigerungen einer individualisierten Medizin stellen müssen? Diesen Fragen stellt sich die Podiumsrunde.

Teilnehmer Podiumsrunde

Prof. Dr. Karl-Heinz Jöckel

Leiter Institut für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie des Universitätsklinikums Essen

Matthias Meierhofer

Vorstandsvorsitzender Bundesverband Gesundheits-IT e. V.

Ekkehard Mittelstaedt

Geschäftsführer Bundesverband Gesundheits-IT e. V.

Dr. Stefan Wolf

Geschäftsführer RZV Rechenzentrum Volmarstein GmbH

Die Veranstaltung RZVFORUM Management adressiert an die Führungsebene der RZV-Kunden und beinhaltet neben der Fachtagung eine gemeinsame Abendveranstaltung. (pb)

Mehr Informationen erhalten Sie von unserer Marketingabteilung
Telefon: 02335 638-507 oder -517
E-Mail: marketing@rzv.de





Ein Markt im Wandel - die Entwicklung der Gesundheits-IT

Matthias Meierhofer berichtet über aktuelle Themenschwerpunkte

In seinem Impulsvortrag zur Entwicklung der Gesundheits-IT in Deutschland mit den Schwerpunktthemen eHealth und intersektorale Vernetzung eröffnet Matthias Meierhofer das Fachprogramm und berichtet in Funktion als Vorstandsvorsitzender des Bundesverbandes Gesundheits-IT (bvitg), unter anderem über das neue eHealth-Gesetz, die Telematik-Infrastruktur sowie über den Status von einrichtungsübergreifenden, elektronischen Patientenakten und blickt dabei auch über nationalen Gesundheitsgrenzen hinweg.



Herausforderungen der Gesundheitsversorgung

Prof. Dr. Karl-Heinz Jöckel blickt voraus

Prof. Dr. Jöckel wird in seinem Vortrag einen Ausblick auf die Herausforderungen der Gesundheitsversorgung in der Zukunft geben. Seine Expertise rührt aus zahlreichen nationalen wie internationalen Forschungsvorhaben der Epidemiologie, die er federführend verantwortete. Aktuell organisiert er mit weiteren Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen die in Deutschland größte Gesundheitsstudie, die sogenannte Nationale Kohorte, in der 200.000 Bürger Deutschlands über einen Zeitraum von 20 bis 30 Jahren begleitet und regelmäßig untersucht werden sollen.



Hudson River: Die Kunst, schwere Entscheidungen zu treffen

Peter Brandl bringt Sie auf Erfolgskurs

Warum versanden so viele Projekte ohne Ergebnis? Warum verlieren wir unsere Ziele so oft aus den Augen? Und was braucht es, um wirklich bessere und dauerhaft erfolgreichere Entscheidungen zu treffen? Viele Projekte entwickeln eine erstaunliche Eigendynamik – oft aber in die falsche Richtung. Es wird über Probleme und Schwierigkeiten diskutiert. Man dreht sich im Kreis und kommt keinen Schritt vorwärts. Dabei könnte alles so einfach sein: Es braucht Klarheit und Orientierung. Doch dafür müssen Entscheidungen getroffen werden. Übertragen Sie die Strategien der Profipiloten auf Ihre Projekte, auf Ihr Leben und finden Sie heraus, wie Sie die Power Ihrer Triebwerke optimal nutzen aber auch, was Sie immer wieder zurückhält



Nur der Himmel ist höher

Helga Hengge nimmt Sie mit auf den höchsten Berg der Erde

Sie hat als erste Deutsche erfolgreich den Gipfel des Mount Everest erreicht und war die erste deutsche Frau, die auf den Seven Summits stand - den höchsten Gipfeln der sieben Kontinente. Begleitet von spektakulären Bildern ihres zweimonatigen Aufstiegs über die Nordroute in Tibet erzählt die Extrembergsteigerin beim RZVFORUM in Berlin von der Begeisterung für ein großes Ziel, dem Aufstieg in Etappen, dem Umgang mit Rückschlägen, von der Stärke eines Teams und dem Vertrauen auf die innere Kraft. Der Höhepunkt des Vortrages ist der Aufstieg zum Gipfel und die Erfüllung eines großen Traums. Der Moment, in dem nur noch der Himmel höher ist.



Bühne frei für das Forum Personal

TV-Kabarettist Vince Ebert eröffnet das Programm in der Historischen Stadthalle Wuppertal

Beim großen Anwendertag für die Personalkunden des RZV wird der bekannte TV-Kabarettist und Diplom-Physiker Vince Ebert die Keynote halten. In seinem Vortrag **„Zufällig erfolgreich“** erklärt er anhand von humorvollen Beispielen aus Naturwissenschaft, Neuromarketing und Chaostheorie, welche Unternehmensstrategien von Nöten sind, um auf unberechenbare Ereignisse flexibel zu reagieren und innovationsfähig zu bleiben. Ohne Trial and Error hätten sich im Tier- und Pflanzenreich niemals die großen Gewinner durchsetzen können. Also: Geben Sie dem Zufall eine Chance!



Ein weiteres Vortrags-Highlight verspricht der Auftritt von Christian Wäldele. Mit Christian Wäldele konnten die Organisatoren einen echten Experten in Sachen Arbeitsrecht gewinnen. In seinem Vortrag **„Mit 66 Jahren, da kommt man erst in Schuss – mit 67 Jahren, ist noch lang noch nicht Schluss“** zeigt der Fachanwalt auf humorvolle Art und Weise arbeits- und tarifrechtliche Fallstricke bei der Beschäftigung von Rentnern und sonstigen Junggebliebenen.

Neben dem umfangreichen Fachprogramm steht beim Anwendertag in Wuppertal der persönliche Kontakt im Vordergrund. Hierfür gibt es ausreichend Gelegenheit. Zudem hat sich das Geschäftsfeld Personal einige Überraschungen für ihre Gäste einfallen lassen. **Los geht's am 03. November 2016 um 9:30 Uhr. (pb)**



Über die Internetseite der RZV GmbH können Sie sich bereits jetzt für das RZVFORUM Personal anmelden und sich Ihren Platz für das Event sichern.

Jetzt schon Plätze sichern!

www.rzv.de





PERSONAL  **2016 Nord**
 6. Fachmesse für Personalmanagement
HALLE A4 | STAND D.08

Sehen wir uns in Hamburg?

Am 26. April startet in Hamburg mit der Fachmesse PERSONAL2016 Nord das bedeutendste HR-Event Norddeutschlands. Über 250 Aussteller präsentieren an den zwei Messetagen im April ihre Lösungen und Dienstleistungen für Personalverantwortliche und bieten einen umfassenden Überblick über die aktuellen Angebote.

Die RZV GmbH nutzt die Personalmesse in Hamburg, um dem Fachpublikum gezielt neue Features der bewährten Portallösung „myRZVpers.on“ vorzustellen. Beispielsweise die Software „KIDICAP.Vorlagen“ als Teil einer Lösung für das Dokumentenmanagement. Das Modul, das einfach im Portal freigeschaltet werden kann, verleiht den hausinternen Dokumenten mehr Struktur und Sicherheit, vereinfacht die Unternehmenskommunikation und professionalisiert die Außendarstellung durch ein einheitliches Erscheinungsbild. Zudem gibt es am Messestand der RZV GmbH in den Themenkomplexen Auswertungen, Berichtswesen und der digitalen Personalakte Neues zu entdecken.



Kunden der RZV GmbH sind herzlich eingeladen, sich in Hamburg ein umfassendes Bild von den neuen Funktionen in ihrem Personalportal zu machen. Ein Kontingent an kostenfreien Messtickets steht zur Verfügung. Wer schnell zugreift, sichert sich so seinen persönlichen, kostenfreien Eintrittsgutschein zur Personalmesse. (pb)

Tickets & Termine
marketing@rzv.de

*„Ihr Chef möchte, dass Sie sich beim nächsten Get-together weniger mit den **Under-Performern** **batteln**, sondern **lösungsaffin** die **Message fokussieren**? Sie sollen beim Kick-off gegenüber den Bedenkenträgern die **diffizil-sensiblen Aftersales-Prozesse** **perspektivisch positionieren**, um so **sukzessive Synergieeffekte** zu supporten?“*

Tief durchatmen. Das sind die nervigsten Bürofloskeln.

In unserer modernen Arbeitswelt dominiert mitunter ein Business-Jargon, voll von Floskeln, Phrasen, Plattitüden und leeren Worthülsen. Eine kleine Auswahl präsentieren wir Ihnen hier an dieser Stelle – inklusive bedeutungserlörender Subtext.

„ASAP“

{Kurz für: As soon as possible. Beliebte angloamerikanische Phrase verwendet von Vorgesetzten, die unter Zeitdruck stehen. Gängige Steigerungsstufe von schnell. Bezeichnet im übertragenen Sinn auch gerne die Vergangenheitsform von heute.}

„Ich setz das mal auf meine To-do-Liste“

{To-do-Liste = Ein sagenumwobenes Stück Papier, dessen Existenz in den unendlichen Weiten des Bürowahnsinns vermutet wird. Der Legende nach hat es noch kein Mensch je zu Gesicht bekommen.}

„Ich setz Dich mal in CC“

{Herzlichen Glückwunsch! Du hast soeben den absoluten Mega-Jackpot geknackt. Eine weitere spannende Aufgabe, die kein anderer Idiot machen will, wartet auf Dich.}

„Da sind wir dran“

{Wir haben mit dem Thema in der Vergangenheit begonnen, haben gegenwärtig keine Ahnung, wo wir stehen und werden uns mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nicht mehr darum kümmern.}

„Ich denke da besteht noch etwas Optimierungsbedarf“

{Ich wusste wirklich nicht, dass ein menschliches Wesen dazu in der Lage ist, so viel Unfähigkeit gezielt in ein Projekt zu stecken. Chapeau.}

INTERSEKTORALE KOMMUNIKATION

Erleben Sie **digitales MDK-Management** mit unserer neuen IHE-basierten eHealth-Plattform!

   Wir freuen uns auf Sie.

Halle 1.2/Stand A-102

